THE LOCAL GOVERNMENTS AND MUNICIPAL AUTHORITIES (LGMA) CONSTITUENCY

COP31-POSITION DER LGMA CONSTITUENCY

Das Pariser Abkommen wird nur durch das Engagement aller Regierungsebenen umgesetzt

Die LGMA stellt außerdem detaillierte Empfehlungen, Hintergründe und vorgeschlagene Verhandlungstexte in unserem Leitfaden für Verhandelnde bereit, der diese COP31-Position begleitet und darlegt, wie jede Forderung operationalisiert werden kann.

cities-and-regions.org/cop31-lgma-position

Als LGMA sind wir überzeugt: Damit die globale Klimaagenda gelingt, müssen die Entscheidungsbefugnisse aller Regierungsebenen, einschließlich der lokalen, regionalen und subnationalen Regierungen, gestärkt, gehört und vollständig mobilisiert werden, um ambitioniertere, gerechtere und inklusivere Klimaschutzmaßnahmen voranzutreiben.

Im Prozess des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) vertritt die LGMA-Konstituenz die Interessen der Regierungen und Verwaltungen von Gemeinden, Städten, Kreisen, Territorien, Provinzen, Regionen und Bundesstaaten sowie von Regierungen mit übertragenen Zuständigkeiten und anderen subnationalen Gebietskörperschaften (im Folgenden „lokale, regionale und subnationale Regierungen“). Viele von ihnen verfügen über Regulierungs-, Finanz- und Planungskompetenzen, die für die Umsetzung vor Ort entscheidend sind.

Der multilaterale Prozess hat Ambition durch die national festgelegten Beiträge (NDCs), die globale Bestandsaufnahme (GST) und die Ergebnisse der Vertragsstaatenkonferenzen (COP) aufgebaut. Nachdem das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) kürzlich festgestellt hat, dass eine Überschreitung von 1,5 °C nicht mehr vermeidbar ist, drohen größere Risiken irreversibler Folgen, von Kipppunkten und von Grenzen der Anpassung. Alle Regierungsebenen werden zunehmend schwierige Entscheidungen unter Unsicherheit treffen müssen: was geschützt wird, was anders wieder aufgebaut wird und was mit Orten geschieht, die unbewohnbar werden könnten.

Die nächste Phase dieses Prozesses muss daher die Umsetzung sein, mit subnationalen Regierungen als unverzichtbaren Partnern nationaler Regierungen und internationaler Institutionen. Wir brauchen Lösungen, die die Realität der Umsetzung abbilden und in lokalen Kontexten verankert sind, insbesondere im Globalen Süden, wo subnationale Regierungen häufig Pläne und Prioritäten haben, es ihnen jedoch an den nötigen nationalen Rahmenbedingungen, übertragenen Zuständigkeiten, Finanzsystemen, an Unterstützung bei der Projektvorbereitung und am Zugang zu Investitionen fehlt, um diese umzusetzen.

Wir rufen die Vertragsparteien des Pariser Abkommens, die derzeitigen und künftigen UNFCCC-COP-Präsidentschaften, die Unterstützer der Koalition für hochambitionierte Mehrebenenpartnerschaften für Klimaschutz (CHAMP), das UNFCCC-Sekretariat und die anderen UNFCCC-Beobachterkonstituenzen dazu auf, zentrale Lösungen gemeinsam mit allen Regierungsebenen umzusetzen, indem sie:

1. **ein Ergebnis zur Energiewende erzielen, das die subnationale Umsetzung anerkennt und beschleunigt, um auf den 1,5-Grad-Pfad zurückzukehren**. In den OECD- und EU-Ländern verantworteten subnationale Regierungen im Jahr 2019 69 Prozent der klimarelevanten öffentlichen Investitionen und 63 Prozent der klimarelevanten öffentlichen Ausgaben. Dennoch bleibt ihre Umsetzungskapazität in der Minderungsarchitektur des multilateralen Prozesses strukturell weitgehend ausgeschlossen. Die Vertragsparteien sollten die Elektrifizierung mit sauberer Energie auf lokaler, regionaler und subnationaler Ebene, den Ausbau erneuerbarer Energien, Strategien zur Energieeffizienz sowie widerstandsfähige und effiziente städtische und regionale Systeme und die Flächennutzungsplanung in die Belém-Mission für 1,5, in den Global Implementation Accelerator (GIA) und in die Umsetzung der NDCs 3.0 einbetten. Das bedeutet, lokalen, regionalen und subnationalen Regierungen das Mandat, die Mittel und die regulatorischen Befugnisse zu geben, um

den geordneten Ausstieg aus fossilen Brennstoffen zu steuern, bevor sich das Zeitfenster schließt, um die Überschreitung von 1,5 °C umzukehren.

2. **einem ambitionierten Ergebnis zur gerechten Transformation Priorität einräumen** und die subnationale Vertretung im Belém-Antalya-Mechanismus für global gerechte Transformationen (BAM) substanziell einbeziehen, damit nationale Ergebnisse in lokalen Bedürfnissen und Realitäten verankert sind und spürbare Vorteile für Beschäftigte und Gemeinschaften vor Ort bringen.
3. **die Mehrebenen-Klimafinanzierung über länderseitig gesteuerte Architekturen institutionalisieren, die lokale, regionale und subnationale Regierungen befähigen**, zusätzliche Mittel zu mobilisieren, ihren fiskalischen Spielraum zu erweitern und Zugang zu verlässlicher und bezahlbarer Finanzierung zu erhalten, unterstützt durch inklusive Länderplattformen, gezielte Finanzintermediation (etwa durch nationale und subnationale öffentliche Entwicklungsbanken) und finanzierte fachliche Unterstützung bei der Projektvorbereitung. Der Zugang zur Mehrebenen-Klimafinanzierung sollte als zentrales Umsetzungsprinzip in den wichtigsten Finanzprozessen verankert werden, etwa im Arbeitsprogramm zur Klimafinanzierung, im Fonds zur Bewältigung von Verlusten und Schäden (FRLD), im Globalen Anpassungsziel (GGA) und in der Climate Implementation Bridge. Gleichzeitig sind die institutionellen und technischen Kapazitäten subnationaler Regierungen zu stärken, um investitionsreife Projekte zu entwickeln und lokale Prioritäten zu skalierbaren Investitionspipelines zu bündeln.
4. **die Schlüsselrolle unabhängiger Wissenschaft im COP-Prozess weiterhin stärken**, die die wissenschaftliche Grundlage für die globale Klimaagenda und für Entscheidungen liefert. Dazu gehört, die Daten des bevorstehenden Sonderberichts des Weltklimarats (IPCC) über Klimawandel und Städte zu nutzen und sicherzustellen, dass die Beiträge lokaler, regionaler und subnationaler Regierungen in der zweiten globalen Bestandsaufnahme berücksichtigt werden.
5. anerkennen, dass die Umsetzung des Pariser Abkommens alle Regierungsebenen erfordert, wie in der Präambel des Pariser Abkommens ausdrücklich festgehalten, und **innerhalb eines angemessenen Zeitrahmens einen systematischen, gemeinsamen Raum schaffen, in dem Vertragsparteien und lokale, regionale und subnationale Regierungen Hindernisse für Mehrebenen-Klimaschutz und Wege zu deren Überwindung erörtern**, als Reaktion auf die bevorstehende Veröffentlichung des IPCC-Sonderberichts über Klimawandel und Städte und als Teil der zweiten globalen Bestandsaufnahme.
6. **die Umsetzung des globalen Anpassungsziels und der nationalen Anpassungspläne (NAPs) beschleunigen, indem deren Abstimmung mit integriertem lokalem Handeln und dessen Unterstützung gestärkt wird**. Dieses lokale Handeln verbindet Klima, Biodiversität, Wasser, Flächennutzung und öffentliche Gesundheit. Dafür braucht es verlässliche Anpassungsfinanzierung, stärkere Risikoanalysen und ausgebaute Frühwarnsysteme, Wissen und technische Unterstützung für lokale, regionale und subnationale Regierungen sowie einen GGA-Rahmen, der Fortschritte auf allen Regierungsebenen über seine Indikatoren anerkennt und misst.

Weltweit zeigen lokale, regionale und subnationale Regierungen bereits, was möglich ist. Viele beschleunigen die Umsetzung durch ambitionierte jährliche Umsetzungspläne und Zusagen, und ihre Erfahrungen zeigen, wie viel mehr durch Mehrebenen-Zusammenarbeit erreicht werden könnte. Subnationale Regierungen

bringen zentrale Lösungen in den Bereichen Anpassung, Minderung, Elektrifizierung mit sauberer Energie und gerechte Transformation voran, stärken NDCs und NAPs und verbinden lokale Prioritäten mit globalen Zielen. In Ländern, die CHAMP unterstützen, könnten die Klimazusagen lokaler Regierungen bis 2030 37 Prozent der Lücke zwischen den derzeitigen NDCs und einem Paris-kompatiblen Pfad schließen.

Ein aktueller Bericht von UN-Habitat zeigt zwar, dass 80 Prozent der eingereichten NDCs gut ausgearbeitete städtische Inhalte enthalten, doch müssen diese Pläne in Abstimmung mit subnationalen Regierungen umgesetzt werden. Was wir jetzt brauchen, sind internationale Prozesse, die diesen Fortschritt weiter ermöglichen und beschleunigen.

Damit globale Zusagen zu spürbaren Ergebnissen für Gemeinschaften werden, ist eine enge Abstimmung zwischen allen Regierungsebenen nötig. Eine systematischere und substanziellere Einbindung lokaler, regionaler und subnationaler Regierungen kann zu nationalen Minderungs-, Anpassungs- und Transformationsplänen führen, die politisch kohärent sind, schneller umgesetzt werden können und besser auf die Realität der Gemeinschaften zugeschnitten sind. Sie liefert zudem bessere territoriale Informationen, eine frühere Erkennung von Umsetzungshindernissen, stärkere Umsetzungskapazitäten und mehr Transparenz darüber, was unterhalb der nationalen Ebene geschieht.

Diese Einbindung auf mehreren Ebenen stärkt die Rechenschaftsarchitektur des Pariser Abkommens selbst: systematische subnationale Datenflüsse verbessern unmittelbar die Qualität der nationalen Berichterstattung im erweiterten Transparenzrahmen, während formalisierte Koordinierungsstrukturen helfen können, die Lücke zwischen nationaler Ambition und lokal erbrachter Umsetzung zu schließen. Ein systematischer Mehrebenen-Raum gibt den Vertragsparteien außerdem einen wirksameren Kanal für den Kapazitätsaufbau und schließt die wechselseitige Lücke, in der nationalen Stellen oft die Kapazität fehlt, subnationale Partner einzubeziehen, und subnationalen Regierungen die Kapazität, sich am NDC-Zyklus zu beteiligen. Und da subnationale Regierungen in vielen Ländern bereits für einen großen Teil der klimarelevanten öffentlichen Investitionen verantwortlich sind, ist die Öffnung ihres Finanzierungszugangs keine parallele Forderung, sondern ein direkter Hebel für die Vertragsparteien, ihre eigenen NDC-Finanzierungslücken zu schließen.

Vom bevorstehenden IPCC-Sonderbericht über Klimawandel und Städte wird erwartet, dass diesereine wichtige wissenschaftliche Grundlage und weitere Belege für die Schlüsselrolle lokaler, regionaler und subnationaler Regierungen im globalen Klimaschutz liefert. Indem der Sonderbericht die neuesten Erkenntnisse der städtischen Klimaforschung bewertet und zusammenführt, kann der Bericht die Vertragsparteien bei der Prüfung unterstützen, wie Klimapolitiken, Klimapläne und Umsetzungsrahmen alle Regierungsebenen besser einbeziehen können.

Die COP31 bietet viele Gelegenheiten, die Zusammenarbeit über alle Regierungsebenen hinweg zu stärken. Die Entwicklung des GIA, die Belém-Mission für 1,5, die Aktionsagenda der COP31 (mit Schwerpunkt auf Elektrifizierung, Abfallvermeidung und resilienten Städten), der BAM, das Arbeitsprogramm zur Klimafinanzierung, der Veredas-Dialog zu Artikel 2.1(c), der FRLD, der jährliche GST-NDC-Dialog und die GGA-Indikatoren bieten konkrete Prozesse, um die Lücke zwischen globalen Zusagen und der Umsetzung vor Ort zu schließen. Die COP31 folgt in diesem Jahr zudem auf die COP17 des Übereinkommens der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UNCCD) und die COP17 des Übereinkommens über die

biologische Vielfalt (CBD). Die wachsende Arbeit der Rio-Konventionen zu Synergien ist eine Chance, NDCs, NAPs, nationale Biodiversitätsstrategien und Aktionspläne (NBSAPs) sowie Ziele zur Neutralität der Landdegradation in den Gebieten abzustimmen, die lokale, regionale und subnationale Regierungen planen und verwalten. Angesichts all dieser Möglichkeiten für subnationale Beiträge brauchen wir mehr denn je einen einzigen systematischen, gemeinsamen Raum, um die Umsetzung und Finanzierung von Mehrebenen-Klimapartnerschaften zu ermöglichen.

Unsere Forderungen spiegeln die Bereitschaft lokaler, regionaler und subnationaler Regierungen wider, bei der Umsetzung des Pariser Abkommens wesentliche Partner nationaler Regierungen zu sein, die Resilienz unserer Gemeinschaften zu sichern und einen gerechten Übergang zur grünen Wirtschaft zu gestalten. Da sich das Zeitfenster zur Begrenzung der Überschreitung von 1,5 °C schließt, ist jetzt die Zeit zusammenzuarbeiten.

Die LGMA stellt außerdem detaillierte Empfehlungen, Hintergründe und vorgeschlagene Verhandlungstexte in unserem Leitfaden für Verhandelnde bereit, der diese COP31-Position begleitet und darlegt, wie jede Forderung operationalisiert werden kann.

Unterzeichner der COP31-Position der LGMA Constituency

GLOBAL TASKFORCE OF LOCAL AND REGIONAL GOVERNMENTS

ICLEI Local Governments for Sustainability

C40 CITIES

European Committee of the Regions

GLOBAL COVENANT of MAYORS for CLIMATE & ENERGY

FMDV Supporting local authorities to access funding

Regions4 Sustainable Development

UCLG United Cities and Local Governments

UNDER 2° SECRETARIAT THE CLIMATE GROUP

Sons and Daughters of Africa Inc (SADA)

ABM Associação Brasileira de Municípios

UITP ADVANCING PUBLIC TRANSPORT

CPAWS-OV

Upper Denkyira East Municipal Assembly

CADIRE BUSINESS COMMUNITY INTERNATIONAL

APSDHISAR

IFLA INTERNATIONAL FEDERATION OF LANDSCAPE ARCHITECTS

CITYNET THE REGIONAL NETWORK OF LOCAL AUTHORITIES FOR THE MANAGEMENT OF HUMAN SETTLEMENTS

CHD GROUP nurturing a healthy world Holding UNECOSOC Special Consultative Status

GLOBAL CITIES HUB GENEVA

Viable Cities

Mobilise YourCity

POVERTY TRANSITION INITIATIVE PTI "POVERTY EQUALS VIOLENCE"

SCITECH DIPLOHUB BARCELONA SCIENCE AND TECHNOLOGY DIPLOMACY HUB

ISOCARP Knowledge for Better Cities

EACLGA EAST AFRICAN COUNTY AND LOCAL GOVERNMENTS ASSOCIATION

ACR+

MARMARA MUNICIPALITIES UNION

UCLG ASPAC United Cities and Local Governments Asia-Pacific

AIPH

Unterzeichner der COP31-Position der LGMA Constituency

Unterzeichner der COP31-Position der LGMA Constituency